

Jochen Kirchhoff
Zur Ausstellung von Klaus Becker :
„Am Rande des Jahrtausends“

Der Mensch, der Raum und die Kugel(n)

Menschen sind Wesen auf einer Kugeloberfläche. Alles, was sie, als Leib- und Sinnenwesen, tun oder nicht tun, was sie bewirken oder anrichten, was die elementaren Polaritäten ihres Seins ausmacht, vollzieht sich auf der Oberfläche dieser rätselhaften kosmischen Kugel, die wir noch immer mit dem alten und vertraut-geozentrischen Namen „Erde“ versehen, obwohl es sich eher um ein Raumschiff in rasender Fahrt handelt. Mit der immerhin bemerkenswerten Geschwindigkeit von 30 km/s jagt dieses uns alle tragende Mutterschiff Erde um eine andere, größere Kugel, die sogenannte Sonne, das Zentralgestirn des Gestirnsverbandes, den wir als Sonnensystem bezeichnen und von dem wir, was die äußeren Formgegebenheiten anlangt, relativ sichere Kunde haben. Gleichwohl ist dieses System, wie auch die Erde als dessen Teil und, weiter- reichend, der Großverband der Galaxis, nach wie vor ein brodelndes Mysterium. Zwar ist der „Himmel“ mit schauerlicher Gründlichkeit von allen Göttern entkleidet worden, aber er hat, tiefer erwogen, sein Geheimnis nicht preisgegeben. Was birgt die Stille und Schwärze der kosmischen Nacht? Wohin blicken wir, wenn wir „nach oben“ sehen? Ahnen nicht viele, daß sie in irgendeiner Form, aus den Tiefen „angeblickt“ werden? Oder wännen wir uns gänzlich unbeobachtet? „Weiß“ der Kosmos von uns?

Neben den angenähert kugelförmigen Körpern umrunden auch wild geformte Brocken in großer Zahl in „Chaos-Zonen“ (Astronomen-Jargon) die Sonne, von denen die erdnahen Astroiden eine ständige Gefährdung für die Erde bedeuten (Impakt-Gefahr). Auf rätselhafte Weise wird im Sonnensystem eine Art Kampf ausgetragen zwischen den Kugeln als den „eigentlichen Gestirnen“ und den ungefügten Brocken, den Noch-nicht-Gestirne (=Asteroiden). Kleinere oder größere Katastrophen sind dabei nie auszuschließen. Früher hat das die Menschen nicht beunruhigt, heute befürchten viele eine Katastrophe, gleichsam den Sieg der Chaos-Brocken über die Kugel.

Was treibt die Gestirne voran, was läßt sie um ihre Achse wirbeln, was taucht die Erde in Licht und Nacht? Wer hier die Mainstream-Wissenschaft befragt, muß erstaunt feststellen, daß sie darauf keine wirkliche Antwort hat. Mathematische Formalismen ersetzen die Ursachenebene. Das ist unbefriedigend, und das Bedürfnis nach substanziellen Alternativen ist spürbar. In meinem Buch „Räume, Dimensionen, Welt- modelle“ habe ich (so der Untertitel) „Impulse für eine andere Naturwissenschaft“ gegeben, die den Versuch unternehmen, diesem Bedürfnis gerecht zu werden. Dieses Buch war es, das Klaus Becker beeindruckte und ihn anregte, mich um ein „Geleitwort“ zu seiner Ausstellung zu bitten.

Auf ganz andere und doch vielleicht ähnliche Weise als mich, den Philosophen, faszinierte ihn, den Künstler, das Phänomen der Kugel. Als ich zum ersten Mal Photos seiner Kugelskulpturen sah, war ich sofort spontan und auch emotional angerührt. Auf einer tieferen Ebene als der der Vernunft sah ich, daß hier jemand „etwas begriffen hatte“ und daß es ihm gelungen war, dieses auch künstlerisch Gestalt werden zu lassen.

Wir sind ja nicht nur *Kugeloberflächewesen*, die, aufgerichtet, mit unseren Wirbelsäulen die Radiallinien des Schwerfeldes der Erde gleichsam nachzeichnen (in lebendig schwingender Form), sondern selber, und zwar seelisch geistig, ein Stück weit *Kugelwesen*. In vielen philosophischen und auch mystischen Strömungen ist dies geahnt oder gewußt worden. Wir spüren genau, wenn etwas „rund ist“, und es gab immer ein (meist eher verborgenes) Wissen um diese rätselhafte Aufgabe des Menschen : „rund zu werden“, sich zur höheren Sphäre zu runden. Das zieht sich von der Kugelmetaphysik Platons über Giordano Bruno und Jakob Böhme bis in tiefenpsychologische (an C.G. Jung orientierte) und esoterische Gedanken hinein, die im 20. Jahrhundert vielfältig variiert wurden und auch heute, am Beginn des 21.

Jahrhunderts, als lebendige Herausforderung anwesend sind. Ich selbst habe in meinem genannten Buch Zusammenhänge hergestellt zwischen dem, was ich das Radialfeld der Gestirne nenne (als Ursache der Gravitation), und der Metaphysik der „Seelenkugel“, wie sie die Monadenlehre Giordano Brunos umreißt.

Wo immer der Mensch steht auf der Oberfläche der Kugel mit dem Namen Erde, er spannt eine Wahrnehmungs- und Bewußtseinskugel um sich auf. Bewußtsein überhaupt kann als eine radiale Strahlung gedeutet werden, die von einem Zentrum aus in die Weiten des kosmischen Raumes hinein strömt, der dann kein bloßer Außenraum mehr ist, sondern „Weltinnenraum“ (Rilke) oder Weltseele-Raum. Die „Raumrevolution ins Außen“ (Solterdijk), die das Projekt der Moderne war, sieht sich heute mit einer zunehmend wachsenden „Gegenrevolution“ konfrontiert: einer „Raumrevolution ins Innen“. Künstler wie Klaus Becker haben hierin ihren epochalen Ort.